

# 25 JAHRE BULGARIENHILFE 1991-2016





## Wie begann alles?

Am 14.12.1990 feierten wir den 76. Geburtstag meiner Mutter. Meine Neffen Samuel und Timotheus erzählten, dass sie in einigen Tagen mit einer kleinen Hilfssendung nach Bulgarien fahren.



Ein bulgarischer Theologiestudent berichtete ihnen von der schwierigen Versorgungslage in Bulgarien. Innerhalb von 24 Stunden entschloss ich mich die beiden Neffen und den bulgarischen Studenten auf der langen Reise in das unbekannte Land zu begleiten.

Wir fuhren am 16.12.90 mit zwei Kleinbussen, vollgepackt mit Hilfsgütern, über Österreich, Ungarn und Jugoslawien nach Bulgarien. Auf der langen Strecke regnete es in Strömen. Wir erfuhren an den Grenzen Schwierigkeiten und mussten für ein Telefonat von Jugoslawien nach Sofia eine über-  
teuerte Telefongebühr bezahlen. Besonders die bulgarische Grenze war für uns eine Herausforderung. Wir mussten lange warten, wurden aus dem verdunkelten Zollamt beobachtet und schikaniert. Auf der bulgarischen Seite empfing uns ein guter Bekannter meines Bruders, der uns nach Sofia begleitete und für die Übernachtung sorgte. Gleich am nächsten Tag verteilten wir mit seiner Hilfe die mitgebrachten Hilfsgüter an notleidende Personen und Einrichtungen. In dieser Zeit war der Kraftstoff in Bulgarien rationiert. Vorsichtshalber tankten wir in Jugoslawien die beiden Fahrzeuge

voll. Nur wenige Autos fuhren auf den Straßen der Hauptstadt Bulgariens. Bei unseren Fahrten durch Sofia sahen wir Menschenschlangen vor den Lebensmittelgeschäften. Die Not in Sofia und in ganz Bulgarien war sehr groß. Stundenlang mussten die Bulgaren auf ein Brot warten. Fleisch, Zucker und Mehl war für den Normalbürger nicht zu bekommen.

Das Gesehene bewegte mich auf der Rückfahrt nach Deutschland. In jener Zeit gab es viele Hilfsaktionen nach Russland und Rumänien. Von den Problemen dieses Balkanlandes, das über 40 Jahre unter der Herrschaft der Kommunisten lebte, gab es im Westen keine Berichte.

Warum half man nicht Bulgarien? Es war der vergessene Posten in Europa.

Das feuchte Wetter und die Strapazen der vergangenen vier Tage wirkten sich auf dem Rückweg aus. Wir waren solche langen Strecken nicht gewohnt. In Österreich und in Bayern tranken wir fast an jeder Raststätte Kaffee, damit wir für



die nächsten Kilometer fit blieben. Kurz vor Weihnachten kamen wir Zuhause an. Trotz der Müdigkeit schmiedeten wir Pläne, entwarfen einen Flyer, mit dem wir auf die Not in Bulgarien hinweisen wollten. Wir baten um Sach- und Geldspenden. Die Hilfsbereitschaft war groß. Kurzfristig bekamen wir kostenlos ein Lager, wo wir Kleider, Schuhe und Lebensmittel sortieren und lagern konnten. Ehrenamtliche Mitarbeiter halfen beim Sortieren der Kleider und Schuhe und verpackten die Hilfe in Kartons. Von den Spenden kauften wir Lebensmittel, vor allem

Mehl, Reis, Zucker und Haferflocken. Innerhalb von fünf Wochen kamen so viele Hilfsgüter zusammen, dass wir einen großen LKW beluden. Ein Unternehmer stellte uns seinen Lastwagen mit Anhänger und Fahrer kostenlos zur Verfügung. Einen großen Teil der Dieselskosten übernahm der Firmenchef. Viele freiwillige Helfer waren bereit uns beim Beladen der mehr als 1000 Kartons zu unterstützen.

Mit der Hilfssendung wollten wir der bulgarischen Bevölkerung deutlich machen, dass sie in ihrer Not nicht vergessen ist. **Niemand von uns dachte damals daran, dass sich daraus eine gewaltige Aufgabe für Jahrzehnte entwickelt.**

Ohne die vielen freiwilligen Helfer und ohne die Sach- und Geldspender hätten wir nicht so vielen Menschen helfen können. **Ihnen allen gilt unser besonderer Dank. Auch der Backnanger Zeitung danken wir, die immer wieder über die Hilfsaktionen berichtete. Ebenso gilt unser Dank den Kirchengemeinden, Gemeinschaften, Firmen und Vereinen.**

Auf den folgenden Seiten wollen wir mit kurzen Texten und vielen Bildern deutlich machen, **dass die Hilfe ankam und die Bedürftigen erreichte.**





# Humanitäre Hilfe

In den vergangenen Jahren haben wir mehr als 1400 Tonnen an Hilfsgütern nach Bulgarien gebracht. Die Hilfe kam in mehr als 180 Städte, Dörfer, Krankenhäuser und Kinderheime, d.h. von Sofia bis Burgas und von Plevn bis Kardzali. Dank eines großen Lagers, das wir von Ehepaar Kober 15 Jahre lang kostenlos zur Verfügung bekamen, beluden wir über 50 Sattelschlepper. Mehrere Jahre benutzten wir auch einen LKW 7,5 Tonnen.

Seit 10 Jahren fahren wir die Hilfsgüter mit unserem Sprinter und Anhänger nach Bulgarien. Bis zu 10 Fahrten unternehmen wir pro Jahr. Viele ehrenamtlichen Mitarbeiter sortierten und verpackten große Mengen von Kleidern, Schuhen und Bettwäschen.



Eine Witwe bekommt Hilfe



Verteilung an Sehbehinderte in Plovdiv.



Mehrere Kinderheime bekamen Hilfsgüter





## Seit mehreren Jahren helfen wir Romasiedlungen



In den Romasiedlungen gibt es meistens keine geteerten Straßen.



Fahrräder, eine große Hilfe, damit man nicht viele Kilometer zu Fuß gehen muss.



Als Hilfe zur Selbsthilfe eine der fünf Schuhmacherwerkstätten. Mit zehn Nähkursen ermutigten wir arbeitslose Frauen und Männer. Jeder Absolvent bekam eine Nähmaschine geschenkt.



# Erholungsfreizeiten für arme und frustrierte Kinder

Auf Anregung des Gustav-Adolf-Werkes in Stuttgart führen wir seit 1998 in Bulgarien Freizeiten in einem Erholungsheim durch. Zwei Jahre waren wir in einem Heim des „Bulgarischen Automobilclubs“. Danach zwei Jahre in einem Schulandheim im Gebirge. Seit 2001 benutzen wir ein Heim in der bulgarischen Kurstadt Hissar. Dort gibt es 26 Heilquellen.



Zum Programm gehören gutes und gesundes Essen. Viele der Teilnehmer bekommen zu Hause kein regelmäßiges warmes Essen.

Mehr als 1500 bulgarische Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen nahmen kostenlos daran teil. Über Bürgermeister, Pastoren, durch unsere bulgarischen Kontakte und über unsere bulgarischen Mitarbeiter werden Kinder eingeladen.



Spiele



Schwimmbadaufenthalt



Sport







## Biblische Geschichten sind uns wichtig

Viele der Kinder oder Teenager kennen die Bibel nicht, hören aber gerne die biblischen Geschichten. Die Mitarbeiter verbinden die Aussagen der Bibel mit dem praktischen Leben, z.B. Liebe und Freundschaft, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Umgang mit Medien und Musik, Verantwortung für die Heimat, Motivation für die Schule.



Zum Abschlussfest bekommt jedes Kind, jeder Teenager ein Plüschtier als Erinnerung.



In jeder Freizeit gibt es einen Nachmittag, wo sich die Teilnehmer mit Kleidern und Schuhen eindecken dürfen.



**Aus welchen Verhältnissen kommen die Teilnehmer?**  
Dazu einige Beispiele:

**K.** kommt aus einem Dorf und ist 9 Jahre alt. Sein Vater ist Alkoholiker und ein Schlägertyp.

**S.** mit seinen 15 Jahren ist enttäuscht von seinen Eltern. Der Vater ist Alkoholiker, die Mutter lebt an einem anderen Ort und kümmert sich nicht um ihn.

**K.O.** erlebte, dass seine Mutter zwei Monate vor der Freizeit starb.

Jeder unserer Freizeittelnehmer hat sein Schicksal zu tragen, manche von ihnen haben es besonders schwer. Deshalb sind die Freizeiten für die Kinder und Teenager wie eine Oase in der Wüste ihres Lebens.

Wer diese Kinderschicksale erlebt, kann sich nur mit Liebe und Leidenschaft für sie einsetzen.





## Essensküche

Im Winter 2003 verhungerte eine Witwe in Kurtovo Konare. Dieses tragische Ereignis bewegte uns sehr. Was können wir tun? Wir entschieden uns eine Essensküche einzurichten, obwohl dadurch weitere Kosten auf uns zukamen. **Pro Monat kostet uns die Essensküche 850 Euro. Zwanzig Personen mit einer Rente unter 70 Euro im Monat dürfen kostenlos teilnehmen.**



**In diesem Gasthaus wird für Rentner und kranke Menschen das Essen zubereitet.**



## Losungen - Gottes Wort für jeden Tag.

Materielle Werte können den Menschen nicht vollkommen befriedigen. **„Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt.“** (Matthäus 4,4).

Im Jahr 1997 kam Pantscho, der eine kleine Druckerei in Bulgarien besaß, nach Deutschland. Er wollte hier eine gebrauchte Druckmaschine kaufen. Pantscho und seine Übersetzerin wohnten bei Erwin und Johanna Kober in Burgstall. Am Frühstückstisch las Erwin jeden Morgen die Losung. Pantscho, der keine Ahnung vom christlichen Glauben hatte, hörte die Worte der Bibel, je einen Vers aus dem Alten Testament und je einen Vers aus dem Neuen Testament, dazu eine Liedstrophe oder ein kurzes Gebet. **„Das sind ja wunderbare Worte, können wir diese nicht in der bulgarischen Sprache haben?“**, sagte Pantscho. Diese Frage nahmen wir auf, setzten uns mit der Evangelischen Brüderunität in Bad Boll in Verbindung und bekamen die Genehmigung für die Übersetzung und den Druck. Seit 1998 geben wir die „Losungen - Gottes Wort für jeden Tag“ heraus. Angefangen haben wir mit 10 000 Exemplaren. Von Jahr zu Jahr nahmen die Bestellungen zu. Für 2016 ließen wir 50 000 Losungsbücher in Bulgarien drucken. Wegen der schwierigen Lage in Bulgarien verschenken wir die Losungen, ebenso Bibeln und andere christliche Literatur.



**Mehr als 10 000 Bücher versenden wir mit der bulgarischen Post. Zwischen 35 000 - 40 000 Exemplare verbreiten wir mit unserem Sprinter.**



**Der Druck eines Losungsbuches kostet uns 54 Cent. Wir lassen alle Literatur in Bulgarien drucken.**





## 25 Jahre Bulgarienhilfe bedeutet:

- ✓ Mehr als 1400 Tonnen Hilfsgüter,
- ✓ mehr als 40 000 Kartons mit Kleidern, Schuhen, Bettwäsche usw.,
- ✓ mehr als 1800 gebrauchte Fahrräder,
- ✓ mehr als 150 Fahrten nach Bulgarien,
- ✓ mehr als 50 Rentner, Studenten usw., die uns auf den Fahrten begleiteten,
- ✓ mehr als 60 ehrenamtliche Mitarbeiter in Deutschland,
- ✓ mehr als 45 ehrenamtliche Mitarbeiter in Bulgarien,
- ✓ mehr als 1500 Kinder nahmen an den Erholungsfreizeiten teil,
- ✓ mehr als 150 Teilnehmer wurden durch die Essensküche verköstigt,
- ✓ mehr als 250 Stühle und Bänke brachten wir in Kirchen und Gemeindehäuser,
- ✓ mehr als 600 000 christliche Bücher, Losungen und Bibeln wurden verschenkt.



Vieles hat sich in dem ehemaligen kommunistischen Land verändert, aber noch gibt es viele Arme. Über 30% der jungen Leute haben das Land verlassen und arbeiten im Ausland, oft unter schwierigen Verhältnissen. **Wir wollen mit unserem Tun die Daheimgebliebenen unterstützen und zum Aufbau ihres Landes motivieren.** Dass dies mit Enttäuschungen und Resignation verbunden ist, haben wir erfahren. Trotz allem machen wir weiter.

## Wollen Sie uns dabei unterstützen?

Wir suchen weitere Freunde und Sponsoren, damit noch vielen geholfen werden kann.

## Ohne Geld läuft nichts in dieser Welt.

Vielen Dank für alle Hilfe.

Für das Finanzamt stellen wir gerne Zuwendungsbestätigungen aus. Bitte Adresse nicht vergessen.



*Ernst und Katja Rath sind verantwortlich für die Bulgarienhilfe, zusammen mit den Mitgliedern und dem Vorstand des Vereins.*



### Bankverbindungen:

Miss. Arbeitskreis e.V. –  
Bulgarienhilfe

### Kreissparkasse Waiblingen

DE72 6025 0010 0008 1436 60  
SOLADES1WBN

oder

### Volksbank Backnang

DE22 6029 1120 0050 5000 07  
GENODES1VBK

### Bulgarienhilfe

Hilfsaktion des Miss. Arbeitskreises  
evang. Christen e.V.

Hölderlinstraße 3, 71540 Murrhardt,  
Tel. 07192 - 93 43 67

ekrath@web.de